

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am Ende aller Kraft

Seit Tagesanbruch waren wir aus der Gegend Shinaus, wo Palmenhaine den Tigris an den Ufern begleiten. Die Ufer wurden nahezu kahl. Tamariskenbüsche und niedriges Pappelgehölz brachten keine Belebung in die öde Landschaft, in der sich der Fluss wie dahinwindet. Wohin man blickte, dehnte sich die flache, gelbe Wüstensteppe aus. Zum Leidwesen unserer Füße war sie fast überall mit niedrigen Kameldornhecken bedeckt. Die arabischen Zeltlager wurden sehr selten, denn die Beduinen dieser Gegend saßen zurzeit nicht am Fluss, sondern weit im Osten in der Nähe der persischen Berge.

Mit dem Höhersteigen des Sonnenballs erhöhten sich unsere Leiden. Die Füße waren böse zerfetzt. Auf die abgespannten Nerven und ermüdeten Glieder wirkten die enorme Hitze und die unabsehbare einformige Landschaft vernichtend. Wenn nur erst dieser Tag zu Ende ginge! Oftmals blickten wir zurück, ob nicht der Rauch der englischen Kanonenboote aufsteige. Wenn die Engländer uns einholen sollten, wollten wir uns ihnen ausliefern. Dann hatte eben das Schicksal gegen uns entschieden.

Wir sprachen kein Wort auf dieser fürchterlichen Wanderung. Einzeln und in weitem Abstand schlichen wir vorwärts. Durch die düstige Kleidung brannte erbarmungslos die Sonne. Die